

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Rapperswil



Foto: Website Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Dürrenäsch und Umgebung
2. Übersichtskarte Dürrenäsch mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Dürrenäsch
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Rupperswil und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Rupperswil zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)

Die Schwemm- und Schotterebene umgibt das grosse Siedlungsgebiet und grenzt im Osten an den Länzertwald, im Westen an den Suhretwald und im Süden an die Schnellstrasse/ Autobahn. Die Landwirtschaftsflächen sind futter- und ackerbaugeprägt und werden grösstenteils intensiv bewirtschaftet. Im Nordosten liegt ein Industriegebiet (Untere Faarschache) direkt an der Aare umgeben von Wald. Am östlichen Waldrand befinden sich mehrere landschaftsprägende Elemente:

- Kieswerk mit zwei Weihern umgeben von Wald
- Sportplatz mit Weiher «Spitzbirli» und naturnaher Umgebung
- Kiesabbaufäche «Oberbann» im Südosten mit langer Hecke strassenseits

Ansonsten sind im Offenland keine strukturierenden Landschaftselemente vorhanden, ausser kleines Wäldchen mit Hecke im Nordosten (Schlue) und eine kleine Obstwiese am südlichen Siedlungsrand.

Auenlandschaften (AUL)

Im Norden entlang der Aare liegt eine grosse Auenlandschaft (Auenschutzpark) mit artenreichen Fluss- und Auenlebensräumen wie Auenwälder, Hecken, Aareinsel, Kiesbänken, Schilfgürtel). Altläufe und der Steinerkanal/ Giessen (Grundwasserquellbach) durchqueren das Schachengebiet (Geisseschache, Martiloschache, Obere Faarschachen, Giesseschache, Obere Bünteschache)

Diese geschützte Landschaft ist nebst Hochwasserpuffer von grosser ökologischer Bedeutung mit einer grossen Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren (Auen sind artenreichste Biotope).

Daneben sind Zeugen der industriellen Vergangenheit in den Auenwäldern vorhanden, wie die alte Spinnerei und der Steinerkanal. Diese erhöhen die Nutzungsvielfalt der Landschaft und bilden interessante, industrieromantische Wasserlebensräume.

Weiter dient das Gebiet als interessanter und stark frequentierter Erholungsraum für die Bevölkerung.

Die im Süden angrenzenden Landwirtschaftsflächen (Grossmatte, Au) sind ackerbaugeprägt und werden grösstenteils intensiv bewirtschaftet. Nur ein paar wenige landschaftliche Strukturelemente sind in der Ebene vorhanden, wie Heckenstück und Dorfbach mit Hecken in der Grossmatte sowie Hecken am Waldrand im Aurain.

Angrenzend an die Auenlandschaft liegt im Osten ein Industrieareal mitten im Auenwald.

Siedlungslandschaften mit periurbaner Prägung (SPL)

Das grosse Siedlungsgebiet fällt zur Aare hin leicht ab. Es ist geprägt von vielen Einfamilienhaussiedlungen sowie Industrie- und Gewerbebauten am nordöstlichen und nordwestlichen Rand.

Der Siedlungsrand verläuft grösstenteils gradlinig und grenzt ohne landschaftsintegrierende Element ans Offenland.

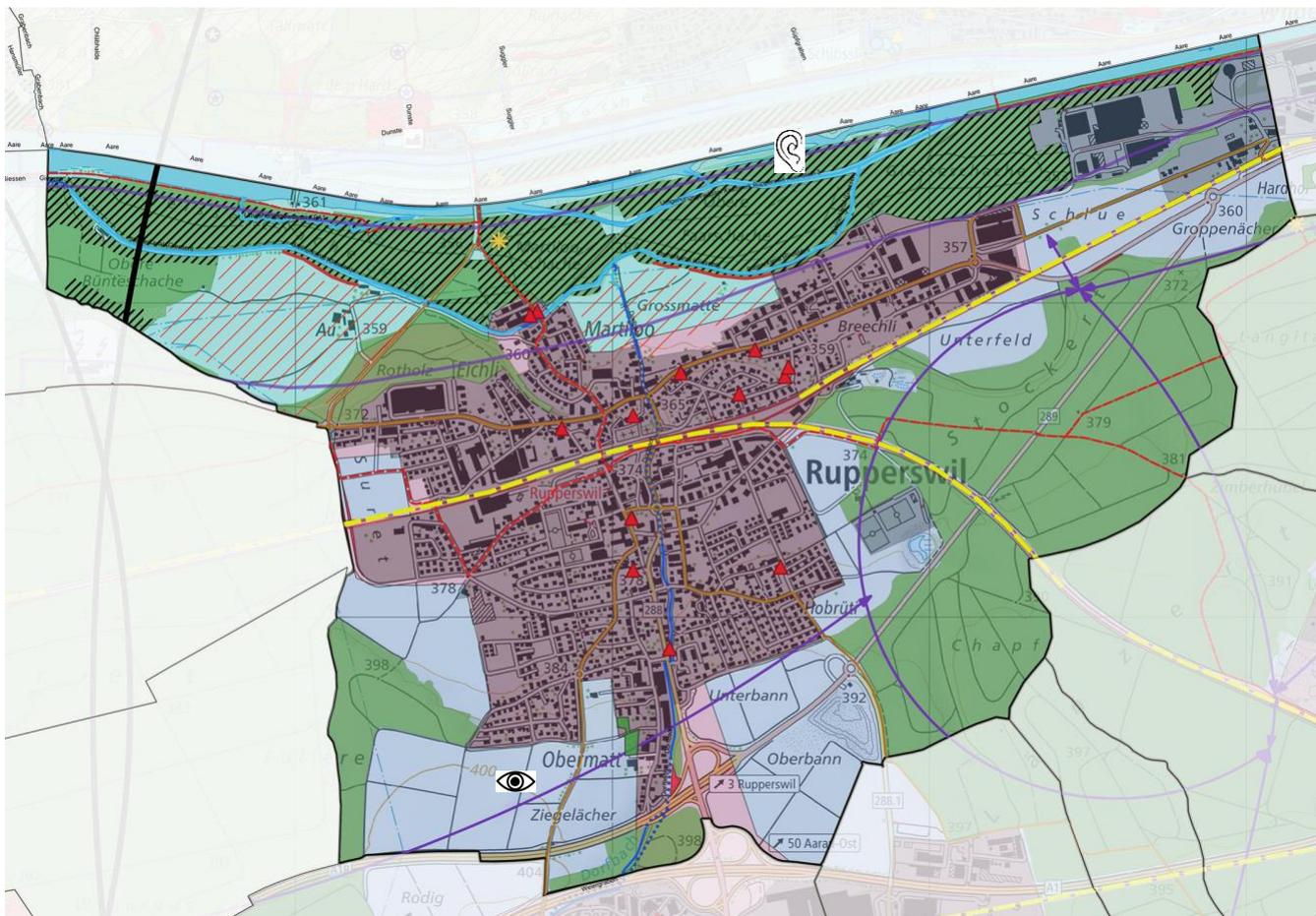
Begrenzt wird das Siedlungsgebiet im Nordwesten durch das Waldstück «Eichli» und im Süden durch das Waldstück «Zozelächer» mit Dorfbach, zwischen Autostrasse und Autobahn liegend.

Der Dorfbach durchquert von Süden nach Norden die Siedlungsfläche. Im Dorfzentrum eingedolt, verläuft er an den Siedlungsändern offen und ist abschnittsweise von Gehölzgruppen gesäumt. Am Südrand wird der Dorfbach von einem schmalen Waldstück und Hecke begleitet. Zusammen mit der Hecke bei der Autobahneinfahrt und einer Streuobstwiese hat sich am Südeingang ein landschaftlich strukturierter und mit Grünstrukturen eingebundener Teil gebildet.

Einzelne Grünelemente bereichern die Siedlungslandschaft und lockern diese auf:

- Baumreihen und Einzelbäume um Schule
- Baumreihenstücke beim Bahnhof
- grosse Einzelbäume im Zentrum
- zwei Streuobstwiesen am Nordrand

2 Übersichtskarte Rapperswil mit verortetem Handlungsbedarf



Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

- Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
- Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
- ⋯ Fließgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung

(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

- ⇄ Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
- ↔ Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
- - - Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

- Siedlungslandschaften mit periurbaner Prägung (SPL)
- Auenlandschaften (AUL)
- Flusstalandschaften mit Schotterebenen (FTL)

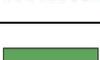
- ↔ Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
SPL AUL FTL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Rupperts wil	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Obermatt. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlagen mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Weiber, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Rupperts wil	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Rupperts wil	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Rupperts wil 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Schache / Aare.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Ruessacker, Sport- und Schulhausanlage, Friedhof, Schützenstrasse, Teilstock, Sportplatz Stockhardweg, Alte Industrie Spinnerei Steingasse	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugelände. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltluftzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau: [Link Ruppenswil](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen [Link Rapperswil](#)

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Rapperswil

Da die Gemeinde sich nicht am kantonalen Vernetzungsprojekt Labiola beteiligt, wurden keine gemeindespezifischen Vernetzungsräume mit Massnahmen und Zielarten ausgeschieden. Grossräumige Angaben zu spezifischen Schwerpunkträumen bezüglich Biodiversität sind mit Massnahmen und Zielarten in der LEP-Themenkarte "Ökologische Infrastruktur Ö.I." zusammengestellt.

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	I: Aarelandschaft
Gemeinden	Holderbank, Rapperswil, Möriken-Wildegg
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rapperswil: Au und Martilo/Grossmatte
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung</u> NkB gem. Richtplan, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> Holderbank: NkB Kernenberg/Chärneberg, Schümel, Felsengarten <p><u>Amphibienverbund</u>: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs).</p> <ul style="list-style-type: none"> nat. Bedeutung entlang Uferbereiche Aare Amphibienverbund reg. kom. Bedeutung Hard-Schümel <p><u>Amphibienlaichgebiete</u>. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> von nat. Bedeutung Schümel <p><u>Amphibienzugstellen</u>: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> ARA Wildeg, Holderbank <p><u>Besonderheiten</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> Opalinustongrube Holderbank: Förderung von Pionieramphibien, naturnahe Rekultivierung, Feuchtlebensräume, Trittsteine für Amphibienvernetzung schaffen. Holderbank: Grundwasseraufstösse Giessen Schachen mit seltenen Wasserfedern schützen, behutsam bewirtschaften. Holderbank: Alte Trockenmauern schützen, unterhalten, renaturieren <p><u>Hochstammobstgärten</u> gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> Holderbank: Schwerpunkt Chärneberg
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald</u>. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> Holderbank: Schachen/Langmatt, Tannweid, Rütene, Schümel, Chestenberg, Chumimättli Wildegg, Rapperswil: Giessenschachen, Auenschutzpark <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> Holderbank: Tannweid, Ackerfeldhölzli, Kernenberg, Rapperswil: Giessenschachen
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS</u>: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> Nationale Bedeutung: Rapperswil (Fabrikanlage) Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Holderbank, Rapperswil <p><u>Kulturdenkmäler</u>: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> Rapperswil, Wildegg, Holderbank <p><u>Denkmalschutz</u>: Die Funktion der Naherholung wird im Hinblick auf die Siedlungsentwicklung mit Innenentwicklung weiter zunehmen. Es gilt den Schutz und die Naherholung zu kombinieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> Holderbank, Wildegg, Rapperswil

